

## **Skulptur**

### **„Globe Art Innovation 1“**

Skulptur begonnen am	29.12.1999
Rohe Grundform fertiggestellt am	17.1.2000
Nachgearbeitete Grundform fertiggestellt am	19.6.2001

Der Wunsch des Auftraggebers, der Globe Art Organisation, war die Schaffung einer etwa 30-40 cm großen Bronzeskulptur die Preisträgern im Rahmen des Globe Art Networks als Innovationspreis überreicht werden sollten.

Diese Preisstatuette sollte in irgend einer Form dreiteilig ausgeführt werden, wobei diese drei Teile Kunst, Wissenschaft und Handwerk die als Grundlage erfolgreicher Innovation angesehen werden, dargestellt werden sollten. Alles andere war mir überlassen.

Solche Aufträge führe ich sehr gerne aus, da sie einerseits gewisse Anhaltspunkte zur Arbeitsgestaltung liefern, andererseits aber doch sehr große Freibereiche der künstlerischen Entfaltungsmöglichkeit offen lassen.

Die Grundform dieser Skulptur ist, wie die meisten meiner Arbeiten, aus Ton entstanden. Mit den Arbeiten habe ich am 29.12.1999 während unseres Winterurlaubes in Koppl bei Salzburg begonnen. Die rohe Grundform habe ich am 17.01.2000, die nachgearbeitete Grundform am 19.6.2001 fertiggestellt.

Als Grundform wählte ich drei spiralförmig ineinandergreifende, schlauchförmige Röhren, mit gemeinsamen Wurzeln in der Grundebene, Berührungspunkten auf dem Weg nach oben und einer gemeinsamen Spitze- die dem Erreichen des Innovationszieles entspricht. Nun stellte ich mir die Frage: Was symbolisiert Kunst, Wissenschaft und Handwerk?

Handwerk war einfach: Ich entschloss mich zur Darstellung einer Computermaus, eines Kochlöffels, dem Steuerknüppel eines Luftfahrzeuges und natürlich der Hand als wichtigstes, umsetzendes Werkzeug jeglicher handwerklicher Tätigkeit.

Für den der Wissenschaft zugeordneten Raumkörpern habe ich viele, detaillierte, eng beieinander liegende Formen gewählt, die für mich den derzeitigen Weg der Wissenschaft symbolisieren: In immer kleineren Bereichen wird immer genaueres Fachwissen angehäuft und somit entsteht- wenn man die Fähigkeit hat doch alles global zu sehen- ein faszinierendes Bild über die Kompliziertheit und ästhetische Vielfalt des Universums.

Der Kunst schließlich habe ich Formen zgedacht die vielfältig aber doch sehr stark zueinander in Bezug stehen, ineinander übergehen. Ein Versuch einer Darstellung des so geheimnisvollen kreativen Vorganges der von der Idee, den Inspirationen und den zahllosen bewussten und unbewussten beeinflussenden Faktoren zum fertigen Werk führt.

Aber irgendwie stelle ich in dieser Skulptur auch die Fragen: „Was ist Kunst ohne handwerkliches Können? Wie weit kommt man in der Wissenschaft ohne Kreativität? Wie wertvoll ist Handwerk wenn ihm die Kreativität, die Kunst abhanden gekommen ist? Kann ich Wissenschaft betreiben, wenn ich kein handwerkliches Geschick zum Betätigen der oft hochkomplizierten Instrumente und Geräte habe? Wie gut werden meine künstlerischen oder handwerklichen Arbeiten aussehen, wenn ich keinerlei wissenschaftliches Interesse an den Ergebnissen, Grundlagen und Auswirkungen dieser Arbeiten habe?“

Vor einiger Zeit habe ich einen Artikel in einer Zeitschrift verfasst dessen Thema meine künstlerische Arbeit war. In diesem Artikel habe ich mich selbst als „Raumforscher“ bezeichnet. Allerdings würde ich ohne handwerkliche Fähigkeiten mit meinen Skulpturen auch nicht weit kommen.

So ist die Skulptur „Globe Art Innovation 1“ ein Plädoyer für innovative Arbeit und stellt gleichzeitig die Vorraussetzungen dafür dar. Und, wie so vieles im Leben ist die Aufgabenstellung schwierig gewesen und das Ergebnis kompliziert ausgefallen. Aber ich glaube das es gerade diese Komplexität ist, die einen Gutteil der ästhetischen Faszination dieser Skulptur ausmacht.

Bei der Herstellung dieser Skulptur habe ich mich in der Arbeitsweise dem Material mit derselben Einstellung wie bei der Skulptur „Martha's Weingarten“ genähert. So sind ebenso wie bei „Martha's Weingarten“ sehr freie, unbeschwerte, leichte und besonders vielfältige Formen entstanden. Bei „Globe Art Innovation 1“ gibt es sehr viel zu sehen und zu entdecken. Die Skulptur ist reich an vielfältigen Formen, die aber durch Einbindung in die drei recht gleichmäßig nach oben strebende Formen doch sehr ruhig wirkt.

Am 5.02.2002 ist mir die rohe Grundform der Skulptur „Globe Art Innovation 1“ wenige Tage vor der Präsentation beim Globe Art Network in 28 Teile zerbrochen.

Meine Tonmodell werden grundsätzlich immer nur getrocknet und nicht gebrannt damit ich sie besser nacharbeiten kann. Ungebrannter und nur getrockneter Ton ist jedoch aufs äußerste empfindlich und sehr zerbrechlich. Die kleinste falsche Bewegung und die filigranen, komplizierten Körper zerbrechen in viele Teile. So liegen derzeit etliche Tonmodelle von Skulpturen mit jeweils über 20 Einzelbruchstücken in meinem Atelier zur Reparatur bereit.

Das Tonmodell von „Globe Art Innovation 1“ habe ich kurz vor der Präsentation noch notdürftig wieder zusammengeklebt.

Bedauerlicherweise entsprach dieser Entwurf trotzdem nicht genau den Vorstellungen von Globe Art. Trotzdem wurde von Globe Art, allerdings erst nachdem ich einen weiteren Vorschlag für eine Preisstatuette hergestellt hatte (Skulptur „Globe Art II“), ein Exemplar dieser Skulptur angekauft.

Vor allem erschien es den Auftraggebern schwierig das Kunstwerk auf Grund seiner Form bei einer allfälligen Übergabe an Preisträger in der Hand halten zu können. Entweder war ich also den praktischen Erfordernissen des gewünschten Kunstwerkes zuwenig wissenschaftlich nachgegangen, oder das künstlerische Element hatte sich so weit verselbständigt, dass es unabhängig aller Erfordernissen des täglichen Statuettenlebens Eigenleben entwickelte und sich selbständig in der notwendigen künstlerischen Form verwirklicht hat.

Dazu ist vielleicht zu sagen, dass man in den 20-er und 30-er Jahren bei weltweiten Flugveranstaltungen Preisstatuetten aus Bronzeguss an die siegreichen Piloten verliehen hat, die jeweils mehrere hundert Kilo wogen (Ich glaube allerdings nicht, dass man sie den schweissgebadeten Helden der Lüfte in die Hand gedrückt hat. Diese Preisstatuetten sind übrigens in diversen Luftfahrtmuseen z.B. in Grossbritannien und den USA zu besichtigen).

Zusammenfassend würde ich daher sagen, dass „Globe Art Innovation 1“ vielleicht nicht ganz den praktischen Erfordernissen einer Preisstatuette, sehr wohl aber den Forderungen eines ausgezeichneten Kunstwerkes entspricht.

Am 17.3.2001 habe ich begonnen die rohe Grundform der Skulptur fein nachzuarbeiten. Am 19.06.2001 war die Grundform von „Globe Art Innovation 1“ schließlich fertiggestellt und damit fertig zum Abformen. Sie wurde anschließend- sehr gut verpackt- nach Spanien zu meiner Gießerei geschickt. Diese hat die Skulptur abgeformt und zwei Wachsmodelle gefertigt die ich am 5. Juli 2001 in Spanien nachgearbeitet habe.

Die Auflage von „Globe Art Innovation 1“ beträgt, wie die meisten meiner Skulpturen 7 Stück. Daher die Bezeichnungen „Globe Art Innovation 1a“ bis „Globe Art Innovation 1g“. Bis dato wurden drei Skulpturen, „Globe Art Innovation 1a“ mit galvanischer Vergoldung, „Globe Art Innovation 1b“ mit blauer Patinierung bzw. blauer Kolorierung, und „Globe Art Innovation 1c“ mit Blattvergoldung fertiggestellt.

Besonders gefreut haben mich die Äußerungen eines mir namentlich bedauerlicherweise nicht bekannten Wiener Kunstsammlers, der „Globe Art Innovation 1b“ über eine Wiener Galerie erworben hat: Er war von diesem Kunstwerk schwerstens begeistert.